

Protokoll über die Einwohnerversammlung zum Thema Verkehrs- und Parkraumkonzept im Ortskern Ostbeverns

**mit den Statements
der Fraktionen
siehe Ziffer 4**

Datum: 13.06.2013
Beginn / Ende: 19.30 Uhr / 21.45 Uhr
Ort: Aula der Josef-Annegarn-Schule Ostbevern

Teilnehmer: Im Podium:
Ulrich Brandt, CDU-Fraktion
Dr. Meinrad Aichner, FDP-Fraktion
Peter Eisel, SPD-Fraktion
Jochem Neumann, Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Hubertus Hermanns, Vorsitzender des Umwelt- und Planungsausschusses

Nils Kortemeier, Kortemeier Brokmann Landschaftsarchitekten GmbH

Rolf Suhre, nts Ingenieurgesellschaft mbH

Joachim Schindler, Bürgermeister

Im Forum:
siehe beigefügte Anwesenheitsliste (Anlage 1)

1. Eröffnung der Versammlung

Herr Schindler begrüßt die Bürgerinnen und Bürger zur Einwohnerversammlung. Die Teilnehmer auf dem Podium stellen sich vor. *Herr Schindler* erläutert den Ablauf der Einwohnerversammlung.

2. Präsentationen zum Verkehrs- und Parkraumkonzept

Herr Kortemeier erläutert den Anwesenden anhand der als Anlage 2 beigefügten Präsentation die Ziele des zu erstellenden Verkehrs- und Parkraumkonzeptes und stellt die durchgeführten Analyse- und Bewertungsschritte für die Themenbereiche Parken und Verkehr vor. Neben der Frage der Parkraumoptimierung werden verschiedene Modelle zur Verkehrsführung vorgestellt.

Anschließend präsentiert *Herr Hösker* (1. Vorsitzender des Gewerbevereins Ostbevern e.V.) die Vorstellungen des Gewerbevereins zur Weiterentwicklung des Ortskerns (Anlage 3).

3. Diskussionsrunde

Herr Schindler eröffnet allen TeilnehmerInnen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Anregungen einzubringen. Die Diskussion gliedert sich in die Themenblöcke Verkehrsführung (gegenläufige Fahrtrichtung vs. Einbahnstraße; sonstige Beiträge), Parkraum und Aufenthaltsqualität.

Bereits im Vorfeld der Einwohnerversammlung haben Bürgerinnen und Bürger, die an der Einwohnerversammlung nicht teilnehmen konnten, Anregungen eingebracht. Die entsprechenden Beiträge sind – soweit sie nicht inhaltsgleich sind mit in der Einwohnerversammlung geäußerten Aspekten – in kursiver Schrift, mit Datum und Form der Äußerung am Schluss jeden Themenblocks abgebildet.

Thema Verkehrsführung - gegenläufige Fahrtrichtung vs. Einbahnstraße

- Der Mühlenweg schließt direkt an ein Naherholungsgebiet an, das Freizeitmöglichkeiten für alle Menschen, insbesondere auch ältere Menschen bietet. Es verlaufen dort Spazier- und Schulwege. Der Mühlenweg wurde eigens ohne Bürgersteige umgestaltet. Auch ein Altenheim liegt in diesem Bereich. Daher zerstört eine Mehrbelastung durch Pkw und Busse den Zweck dieses Gebietes und ist nicht nachvollziehbar.
- Die Erbdrostenstraße ist bereits heute stark frequentiert. Viele ältere Menschen nutzen daher die Parkplätze dort aus Unsicherheit nicht mehr. Zudem kommt es bereits vermehrt zu Rückstaus an den Kreuzungsbereichen. Die Erbdrostenstraße wird durch den Verdrängungsverkehr noch stärker betroffen sein.
- Durch eine Einbahnstraßenregelung werden zwangsläufig mehr Kilometer über die umliegenden Straßen gefahren. Aus verkehrlicher Sicht

werden wenige Betroffene an der Hauptstraße entlastet, viele jedoch zusätzlich belastet.

- Ostbevern ist ein Straßendorf. Die Hauptstraße muss daher sowohl von Osten als auch von Westen direkt erreichbar sein. Dazu gibt es keine Alternativen.
- Durch eine Umleitung des ÖPNV über die Bahnhofstraße hat der Kirchplatz keine Platzqualität mehr.
- Ostbevern entwickelt sich in Richtung Norden. Die Schulen liegen jedoch im Süden der Gemeinde. So entsteht immer mehr Pkw-Verkehr vor den Schulen.
- Kindergarten- und Schulwege sollten nicht durch die Verlagerung von noch mehr Pkw- und Busverkehr zusätzlich belastet werden. Das gefährdet insbesondere die Kinder, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind.
- Ostbevern präsentiert sich als familienfreundliche Gemeinde. Eine Verkehrsverdrängung in die Schulbereiche steht dem klar entgegen.
- Der Ortskern wird durch eine Einbahnstraße nicht schöner, sondern verliert an Lebendigkeit. Dementsprechend kann an anderer Stelle ein neues Zentrum entstehen. Der Einzelhandel trägt zur Belebung und zur Generierung von Umsätzen bei. Dadurch entsteht ein erhebliches Steuerertrag für die Gemeinde.
- Kunden erwarten einen schnellen Zugang zum Geschäft. Das gilt auch für Auswärtige. Als Geschäftstreibender möchte man den Kunden auch die Möglichkeit geben, das Geschäft unkompliziert zu erreichen.

- *Ein Ringverkehr mit Einbahnstraßencharakter, der über die Hauptstraße bis zur Engelstraße und zurück über die Erbdrostenstraße führt, kann zu einer Entlastung der Verkehrssituation beitragen (31.05.2013, telefonisch).*
- *Die südlich des Ortskerns gelegenen Straßen sind nicht auf eine höhere Verkehrsbelastung ausgelegt. Der entsprechende Ausbau würde viel Geld kosten. Stattdessen sollte erst einmal die Hauptstraße selbst belebt werden (05.06.2013, telefonisch).*
- *Bei einer Einbahnstraße muss man immer vorher überlegen, wo man herfahren muss. Das ist wenig praktikabel (07.06.2013, persönlich).*
- *Bereits heute werden die Schulen, die Sportstätten und das Beverbad überwiegend über den Hanfgarten angefahren. Eine Erhöhung des Verkehrsaufkommens würde zu einer weiteren Zunahme der Umweltbelastung durch Lärm und Abgase führen (07.06.2013, schriftlich).*
- *Die Kreuzung Hauptstraße/Bahnhofstraße ist aus verkehrstechnischer Sicht zurzeit eine Katastrophe. Um den Rückstau dort zu vermindern, könnte man z. B. Autofahrern aus der Bahnhofstraße oder Schulstraße kommend nur ein Rechtsabbiegen erlauben (10.06.2013, telefonisch).*

Im Ergebnis sprechen sich die überwiegenden Diskussionsbeiträge für eine gegenläufige Fahrtrichtung auf der Hauptstraße aus. Eine Einbahnstraßenregelung wird abgelehnt.

Thema Verkehrsführung - sonstige Beiträge

- Viele Bürger fahren mit dem Auto in den Ort zum Einkaufen, oft nach der Arbeit. Dass das möglich ist, ist auch ein Vorteil Ostbeverns.
- Ein einheitliches Pflaster im Straßenraum wäre positiv zu bewerten.
- In der Hauptstraße ist mehr Platz für Fußwege zu schaffen. Zurzeit ist der Raum neben den Autos zu schmal. Bei Begegnungsverkehr weichen die Fahrzeuge außerdem auf die Fußwege aus.
- Es gibt aus verkehrlicher Sicht mehrere gefährliche Stellen im Ortskern, an denen die Situation entschärft werden muss. Vor allem auf der Hauptstraße im Bereich der Gaststätte Anno 1905 fahren Pkw zu schnell. Im Kreuzungsbereich Bahnhofstraße/Beusenstraße werden die Vorfahrtsregeln oftmals nicht beachtet.
- Der Verkehr sollte durch geeignete Maßnahmen entschleunigt werden. Der Vorschlag des Gewerbevereins, aufgepflasterte und überfahrbare Kreisverkehre zu errichten, geht in die richtige Richtung. LED-Lichter im Boden führen zu langsamem Fahren und sind daher gut geeignet für die Hauptstraße.
- Wie kann gegenläufiger Verkehr zukünftig aussehen? Jetzt sollten konkrete Vorschläge entwickelt und diskutiert werden.
- *Als Belag der Hauptstraße sollte Asphalt bevorzugt werden, da dieser besser zu pflegen und angenehmer zu befahren ist. Die Poller sollten beibehalten werden, da ansonsten zu schnell gefahren wird (07.06.2013, persönlich).*
- *Im Ortskern wird trotz Tempo 20 viel zu schnell gefahren. Es müssten mehr Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden (13.06.2013, telefonisch).*

Thema Parkraum

- Für die Darstellung des Querschnitts des Straßenraumes ist nicht nur der Bereich vor der Marien-Apotheke zu wählen, sondern es sind auch die Engstellen zu betrachten. Querstellplätze sollten längs ausgerichtet werden, dann wäre insgesamt mehr Platz vorhanden.
- Bei längstparkenden Autos kann man die Geschäfte und Schaufenster nicht mehr sehen.

- Die Parkplätze am Rathaus und an der Volksbank sollten stärker genutzt werden. Die Parkplätze an der Hauptstraße dürfen nicht in großer Anzahl entfallen.
- Der Volksbank-Parkplatz ist nicht als öffentlicher Parkplatz beschildert. Viele Leute wissen daher nicht, ob sie dort parken dürfen.
- Die Volksbank-Parkplätze sind oftmals vollständig belegt, sodass diese keine Option mehr für weitere Stellplätze sind.
- Am Rathausparkplatz mehr Stellplätze zu gewinnen ist fraglich, wenn durch den geplanten Neubau weitere Stellplätze geschaffen werden müssen.
- Es sind überwiegend keine realistischen Optionen für die Schaffung zusätzlicher Parkplätze gezeigt worden.
- Parkraum ist ausreichend vorhanden. Jedoch muss das Ein- und Ausparken erleichtert werden. Außerdem sind die Geschäftsleute und Anwohner selbst gefragt. Oft ist der Parkraum von diesen Personen als Dauerparker besetzt statt den Kunden zur Verfügung zu stehen.
- Die Grünfläche neben der Volksbank sollte nicht auch noch für Stellplätze verwendet werden. Hier besteht die Chance, eine Grünfläche mit Bänken etc. zu schaffen.

- *Insgesamt sind mehr Parkplätze zu schaffen. Jedoch sollten diese nicht schräg oder quer angelegt werden, sondern längst (07.06.2013, persönlich).*

Thema Aufenthaltsqualität

- Es ist die Frage zu stellen, wie Aufenthaltsqualität geschaffen werden kann. Um beispielweise den Kirchplatz einzubeziehen, müsste der Verkehr deutlich reduziert werden. Sollen Bereiche für Aufenthaltsqualität jetzt an anderer Stelle geschaffen werden, weil der Verkehr nicht reduziert werden kann?
- Beim geplanten Neubaukomplex an der Hauptstraße sollte die Chance zur Schaffung von Aufenthaltsqualität genutzt werden.
- Vorhandene Räume können für die Schaffung von Aufenthaltsqualität genutzt werden. Dafür ist aber eine bessere Gestaltung notwendig. Ebenso kann Raum zum Sitzen vor den Gaststätten geschaffen werden. Den Straßenverkehr zu beobachten ist auch ein Erlebnis und kann zur Aufenthaltsqualität dazugehören.
- Trotz Durchgangsverkehr kann das Zentrum attraktiv gestaltet werden. Auch der Gewerbeverein ist hier in der Pflicht, die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Es ist wichtig, dass die Geschäftsleute sich auch selbst bemühen.

- Aufenthaltsqualität hat nichts mit Verkehr und Parken zu tun, sondern bezieht sich auf gemeinschaftliche Tätigkeiten, Treffen, Bummeln etc. Da ist in Ostbevern absolut gesehen alles in Ordnung.
- Ostbevern ist ein schöner Ort. Verändern muss man nichts.
- Aufenthaltsqualität ist ganz wichtig. Attraktivität heißt dabei nicht, mal eben schnell was besorgen zu können. Attraktiv ist der Ort, wenn man bummeln, spazieren gehen oder einen Kaffee und ein Bier trinken kann. Die Hauptstraße bietet zurzeit keine Aufenthaltsqualität. Zusätzlich die „Schrottimobilien“ zu beleuchten wäre der falsche Weg. Bevor sich den Themen Verkehr und Parken gewidmet werden wird, sollten sich zunächst die Geschäfte attraktiv aufstellen. Die eigenen Stärken müssen genutzt werden.
- Bei der Umsetzung der Maßnahmen sind die Kosten im Blick zu halten. Die vorgeschlagenen Baumtore z. B. sind nicht realistisch.

Des Weiteren wird angeregt, dass die Planungen konkreter werden müssen. In Workshops, Planungswerkstätten, Bürgerbeteiligungen etc. sollen die Schritte unter Hinzuziehung von Experten diskutiert werden.

4. Schlussworte

Die zum Abschluss der Veranstaltung vorgetragenen Statements von *Herrn Neumann*, *Herrn Dr. Aichner*, *Herrn Eisel* und *Herrn Brandt* sind nach der Einwohnerversammlung schriftlich eingereicht worden und inhaltlich unverändert in das Protokoll übertragen worden. Das Statement von *Herrn Hermanns* ist verabredungsgemäß in den Kernaussagen wiedergegeben.

Herr Neumann:

Ich möchte mich bei ihnen allen für die offene Diskussion bedanken.

Wir werden ihre Anregungen in unsere Beratungen einfließen lassen.

Nur so viel vorweg als Meinungsbild der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Der vorgestellten Einbahnstraßenregelung wird meine Fraktion nicht zustimmen.

Dieses Konzept würde unweigerlich zu einer Mehrbelastung von Anliegern der Schulstrasse, des Hanfgartens des Mühlenweges usw. usw. führen. Es würde

zwangsläufig zu einer Verlagerung - Verdrängung des Verkehrs führen, mit allen seinen Nachteilen.

Aber:

Wird unsere Hauptstraße wirklich attraktiver, wenn wir immer mehr „Blech“ in unsere Ortsmitte holen?

Der gewünschte Rückbau von Baumtoren und Pollern birgt auch Gefahren. Wir werden baulich auf die dann zu erwartenden höheren Verkehrsgeschwindigkeiten reagieren müssen. Dieses kann z.B. mit, wie vom Gewerbeverein vorgestellt, kreisförmigen Aufpflasterungen erfolgen. Die vom Gewerbeverein vorgestellten unterfahrbaren Rosenbögen und riesigen unterfahrbaren Sonnensegel sehe ich sowohl gestalterisch aber auch finanziell als nicht darstellbar.

Und noch etwas:

Wochenlang diskutiert Ostbevern über die Abbindung der Schulstrasse. Heute, eine Stunde vor dieser Versammlung, muss ich erfahren, dass diese Abbindung seitens der Bezirksregierung nicht genehmigungsfähig ist. Das hätte im Vorfeld geklärt werden müssen!!!

Bedanken möchte ich mich beim Gewerbeverein für dessen Engagement. Gerne kommen wir dem Wunsch von Herrn Friedhelm Hösker nach, das Gespräch auch mit unserer Fraktion zu suchen.

Nochmals Ihnen allen meinen Dank.

Herr Dr. Aichner:

1. Unsere Aufgabe heute bei der Einwohnerversammlung war in der Hauptsache zuzuhören, um ein möglichst umfassendes Meinungsbild zur Verkehrs- und Parkraumsituation des Ortskerns von Ostbevern einzuholen. Dazu waren besonders Anwohner, Geschäftsleute, der Gewerbeverein, die Kirchengemeinde aber auch alle interessierten Bürgerinnen und Bürger Ostbeverns aufgerufen. Ich bedanke mich für die große Teilnahme und die vielfältigen, auch zuweilen sehr kritischen Meinungsäußerungen.
2. Mein Fazit zur heutigen Einwohnerversammlung möchte ich wie folgt zusammenfassen.
3. Zum Vorschlag des Architekten Büro Kortemeier Brokmann, das den Ortskern objektiv, als Fachbüro von außen bewertet hat, ist festzustellen, dass die angedachte Einbahnlösung für die Hauptstraße keine Alternative ist.

Auch die Sperrung der Schulstraße stellt keine Problemlösung dar. Diese Vorstellungen müssen in der Schublade verschwinden.

4. Dagegen sollten die Vorschläge zu einer besseren Raumaufteilung des Rathausparkplatzes und einer besseren Nutzung von Parkplätzen im rückwärtigen Bereich weiter verfolgt werden. Eine klare Aufteilung der Hauptstraße in Fußgängerbereich und Fahrspur (mit Entfernung der Poller) ist anzustreben, zusätzlich sollte der Rathausvorplatz und der Kirchplatz (Pergola zweckentfremdet einen „Möglichkeitsraum“) umgestaltet werden.
5. Flexible Sperrungen von Teilabschnitten zu bestimmten Anlässen sind anzustreben (z. B. am Donnerstag in den Ferien von 18.00 bis 22.00 Uhr für bestimmte Aktivitäten, oder - wie in der Vergangenheit schon geschehen - bei bestimmten Festivitäten).
6. Die Vorschläge des Gewerbevereins wie z. B. die Einführung schräger Parkplätze und/oder längs der Hauptstraße angelegter Parkplätze, sowie „angedeuteter Kreisverkehre“ sollten weiter verfolgt werden. Es sind sehr gute Lösungsansätze.
7. Wichtig für die FDP ist die Entwicklung eines zentralen erlebbaren Ortsmitelpunktes, wobei in der Hauptstraße ein fließender Verkehr nicht ausgeschlossen wird, aber auf ein verträgliches Maß reduziert wird, um die Einkaufs- und Aufenthaltsqualität zu verbessern.
8. Zum weiteren Vorgehen schlagen wir die Einrichtung einer Planungswerkstatt vor – so wie es im integrierten Handlungskonzept vorgesehen ist. Wichtig für uns ist die Beteiligung einer möglichst großen Anzahl von Bürgerinnen und Bürger, um zu einem umfassenden Konsens zu kommen. Ich bedanke für die rege Beteiligung und bitte Sie uns bei den weiteren Planungen konstruktiv zu unterstützen.

Herr Eisel:

Als erstes muss ich wie mein Vorredner [J. Neumann] meine Verwunderung darüber zum Ausdruck bringen, dass ich ca. 1 1/2 Stunden vor dieser Veranstaltung telefonisch vom Bürgermeister über die Nichtzulassung einer Planung durch die übergeordneten Behörden informiert wurde. Dass diese nicht zulässigen Planungen ohne den ausdrücklichen Hinweis dazu hier noch vorgestellt wurde, hat meinen Ärger noch vergrößert.

Zu dem Verlauf dieser Veranstaltung kann ich nur sagen, dass ich eine dermaßen nahezu einhellige Ablehnung einer Planungsrichtung – der Einbahnstrasse – nicht erwartet habe.

Wir – als Kommunalpolitiker – waren hierher gekommen, um das Meinungsbild zu den Planungen zu erfahren und in die weiteren Beratungen einfließen zu lassen. Insofern danke ich Ihnen allen für Ihre offenen Wortbeiträge.

Wir als SPD-Fraktion werden die heutige Diskussion in unseren nächsten Beratungen aufnehmen. Heute werde ich zu den kommenden Ergebnissen dieser Beratungen keine Aussage machen, da auch noch andere Meinungen einfließen können.

Ich denke aber, dass in den nächsten Tagen Alternativplanungen zu denen aus der heutigen Vorstellung des Planungsbüros notwendig sein werden.

Um Stimmungen wie heute zu vermeiden, werden wir als SPD-Fraktion in Zukunft aber auf eine frühzeitige, möglichst weitgehende Beteiligung der Anlieger und anderer Interessierter drängen.

Noch einmal vielen Dank für Ihre rege und offenherzige Beteiligung an der heutigen Diskussion!

Herr Brandt:

Sehr geehrte Damen und Herren,

zuerst möchte ich mich für den guten Besuch dieser Einwohnerversammlung bedanken. Damit haben Sie Ihr Interesse an der Gestaltung der „Ortsmitte“ bekundet. Besonders freue ich mich über die rege Diskussion. Wie eingangs dargestellt, war das vorgestellte Einbahnstraßenmodell nur eine Variante, die Ortsmitte attraktiver und aufenthaltsfreundlicher zu gestalten. Obwohl noch keinerlei Entscheidungen gefallen sind, wurde für mich deutlich – ich glaube auch meine Fraktion sieht das ebenso – zu erkennen, dass ein solches Modell auf breite Ablehnung stößt.

Die vom Gewerbeverein vorgestellte Planung enthält sicherlich interessante Ansätze, über die weiter diskutiert werden soll. Wir bieten dem Gewerbeverein an, im Rahmen einer Fraktionssitzung gemeinsam mit ihm über die vorgestellte Planung zu sprechen. Sicherlich muss man vieles noch auf Machbarkeit untersuchen, wobei die Kosten nicht außer Acht gelassen werden dürfen!

Nun müssen – wie im integrierten Handlungskonzept vorgesehen – endlich in einer Projektgruppe unter Beteiligung der Betroffenen Lösungen erarbeitet werden, die möglichst eine hohe öffentliche Akzeptanz finden.

Herr Hermanns:

Für das zahlreiche Erscheinen und die Wortmeldungen der anwesenden Bürgerinnen und Bürger möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Den Vertretern des Gewerbevereins danke ich für das Engagement und die Vorstellung der eigenen Überlegungen. Leider haben in der Vergangenheit nur wenige Bürgerinnen und Bürger Interesse bei Einladungen zu Veranstaltungen im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes gezeigt. Daher freue ich mich umso mehr, dass heute so viele Ostbeverner aktiv an der Diskussion teilgenommen haben. Bei der weiteren Ausarbeitung der Planungen sollten weitere Maßnahmen zur aktiven Bürgerbeteiligung erfolgen, die hoffentlich mit der gleichen Teilnehmerresonanz wie in der heutigen Veranstaltung angenommen werden.

5. Beendigung der Versammlung

Herr Schindler dankt allen Beteiligten für die Diskussion und für das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Einwohnerversammlung.

Schriftführung:

Helena Wala

Josef Göcke

Gesehen:

Joachim Schindler